

Schwarzplan 1:2000

**STADTBAU-PUZZLE**

Die Leitidee für den Entwurf eines fiktiven Quartiers am Stadtrand von Berlin ermöglicht eine einfach anwendbare Grundstruktur, welche mit wenigen städtebaulichen und freiraumplanerischen Werkzeugen eine Vielzahl von unterschiedlichen Situationen und attraktiven Räumen bildet, um somit auf unterschiedliche Kontexte und sich verändernde Anforderungen passgenau reagieren zu können.

Das Quartier teilt sich in vier Cluster aus aufgelockerten Blockrandbebauungen mit vereinzelt Solitären auf. Zwischen den Clustern bilden öffentliche Plätze mit Pocketparks die Quartiersmitten als besondere Orte der Begegnung, Treffpunkte zum Informationsaustausch und zum Verweilen.

Die sich ineinander verzahnenden Baufelder der Cluster lösen sich von der Strenge des orthogonalen Rasters und schaffen spannungsreiche Raumsequenzen.

Die Cluster werden durch den Urbanen Loop miteinander verbunden. Der Loop ist ein verdichteter, urbaner Raum dessen attraktive Raumfolge den Alltag aller Anwohner\*innen prägt. In einer Folge von verschiedenen, charakteristischen Plätzen und Straßenräumen, einer Perlenkette gleichend, entsteht dem menschlichen Maßstab entsprechend eine wohnliche vertraute, aber dennoch lebendige Atmosphäre.

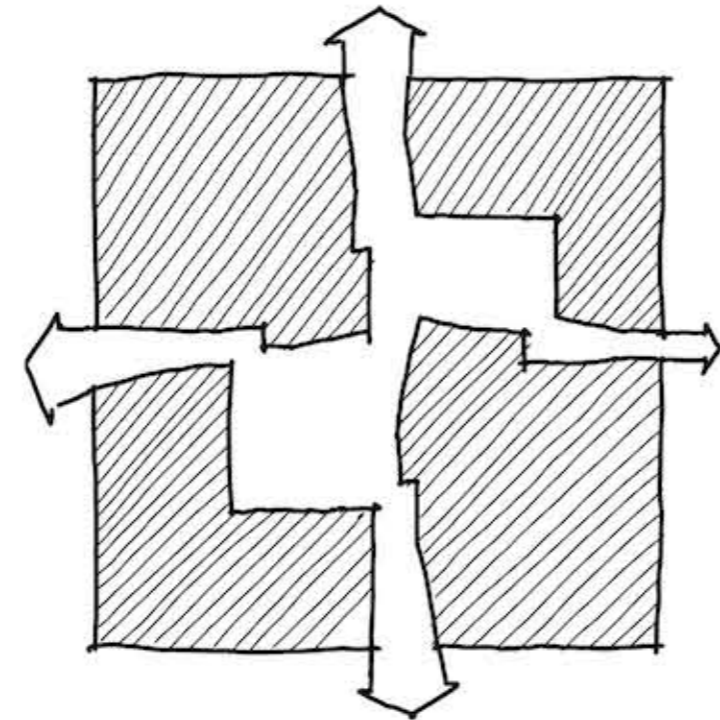
Die zentrale „Grüne Mitte“ dient den Bewohner\*innen des neuen Quartiers als Naherholungsraum und vernetzt sich durch Grüne Finger mit den angrenzenden Quartieren.

Im Inneren der Blöcke schafft der stark durchgrünte Raum der Wohn-, Spiel- und Gartenhöfe Möglichkeiten zur Regenwasserversickerung sowie diverse Aufenthalts- und Treffpunkte. Siedlungsoffentliche Bereiche, private Rückzugsmöglichkeiten in einigen Erdgeschosszonen, Gemeinschaftsgärten und Spielplätze bilden hier ein ausdifferenziertes Aufenthalts- und Nutzungsangebot.

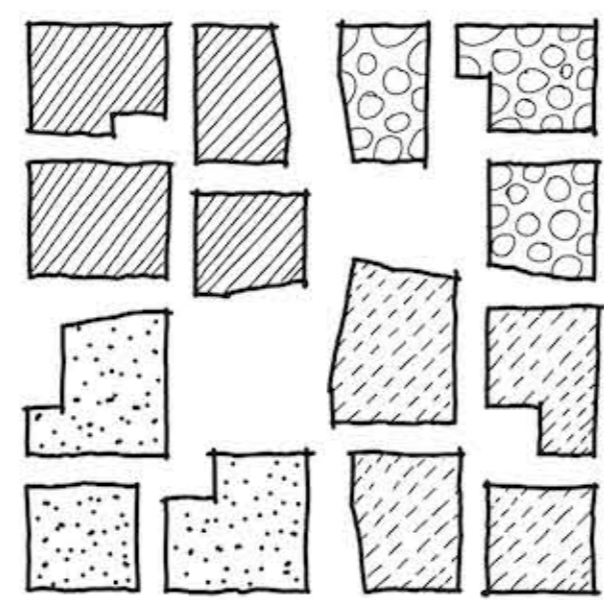
Die städtische Blockstruktur schafft eine Stadt der kurzen Wege, erlaubt Flexibilität und Dichte und lässt eine ganze Reihe unterschiedlicher Gebäudetypologien zu. Diese können in einer bunten Mischung entwickelt werden, ohne die strukturelle Logik des städtischen Gefüges zu beeinträchtigen – die Robustheit des Gesamtkonzepts ist die Basis, von der aus eine dynamische Umsetzung erfolgen kann.

Die Körnung und Höhenentwicklung der Blöcke reagiert auf die benachbarten Quartiere und Landschaftsräume und nimmt diese, in Form eines urbanen, dichten Areal, in Gebäudetypologien, Gliederung und Abmessungen in angemessener Weise auf. Dabei wird sowohl auf die Belange der Frischluftzufuhr als auch auf die Position der Lärmquellen insbesondere von der westlichen S-Bahn und Hauptverkehrsstraße reagiert.

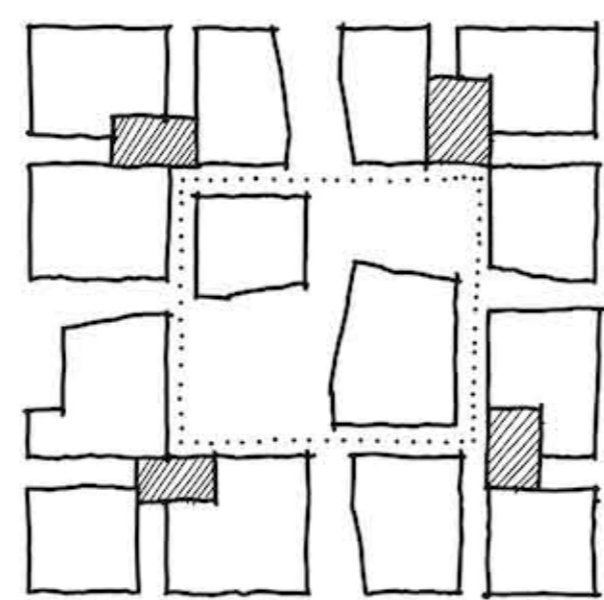
Zwei an den Rändern liegende Quartiersgaragen, welche mittels eines zusätzlichen Sharing-Angebots sowie ergänzenden gewerblichen Nutzungen als Mobility-HUB ausgebildet werden, ermöglichen ein weitestgehend autofreies Quartier. Der Fokus der Gestaltung sämtlicher Verkehrsräume liegt auf Fußgänger\*innen, Fahrradfahrer\*innen sowie öffentlichen Verkehrsmitteln, wie z.B. einem elektrisch betriebenen Quartiersbus.



Die zentrale „Grüne Mitte“ vernetzt sich durch „Grüne Finger“ mit den angrenzenden Quartieren

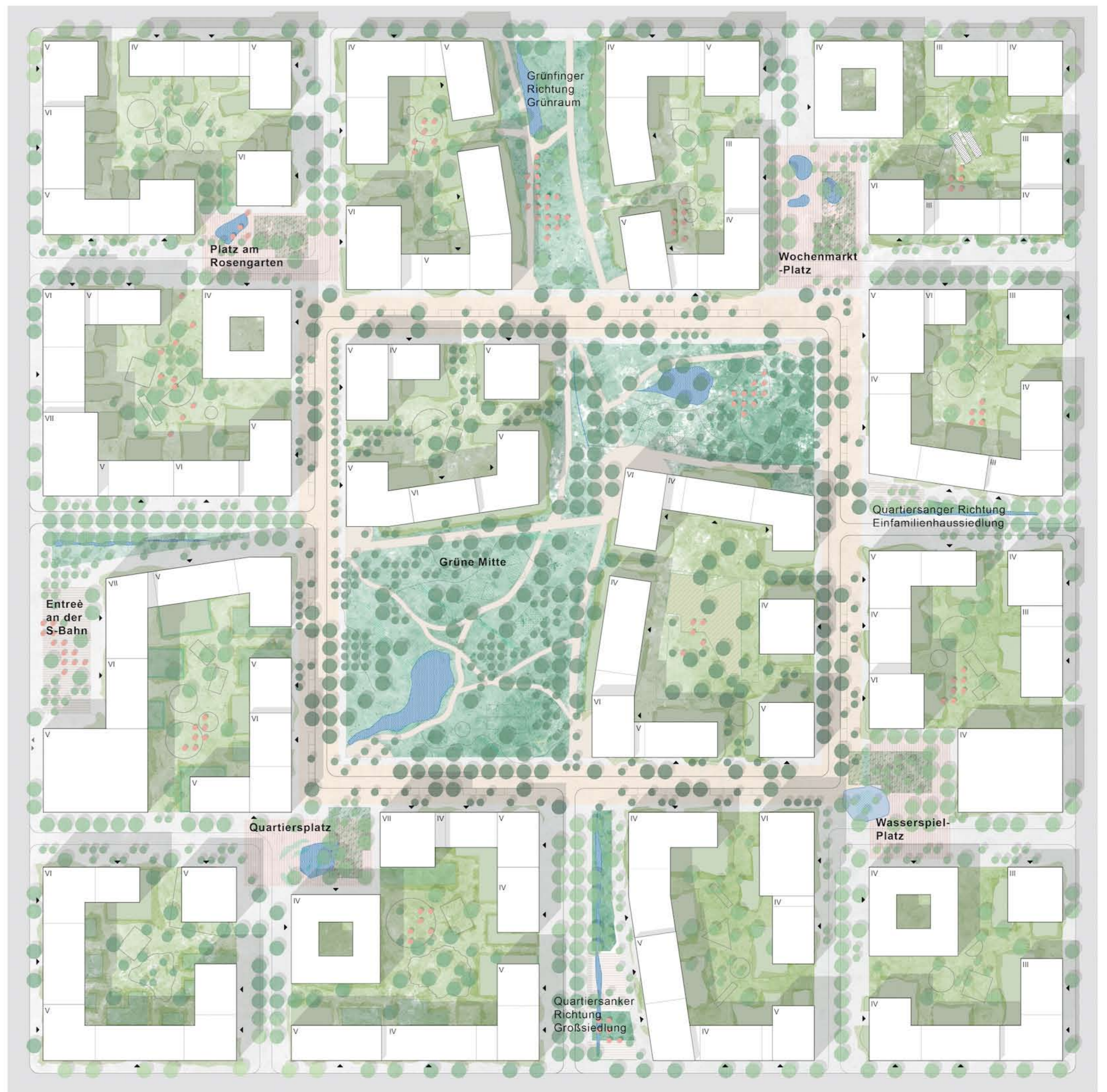


Die sich ineinander verzahnenden Baufelder der Cluster schaffen spannungsreiche Raumsequenzen



Zwischen den Clustern bilden öffentliche Plätze die Quartiersmitten. Die Cluster werden durch den Urbanen Loop miteinander verbunden

Leitideen

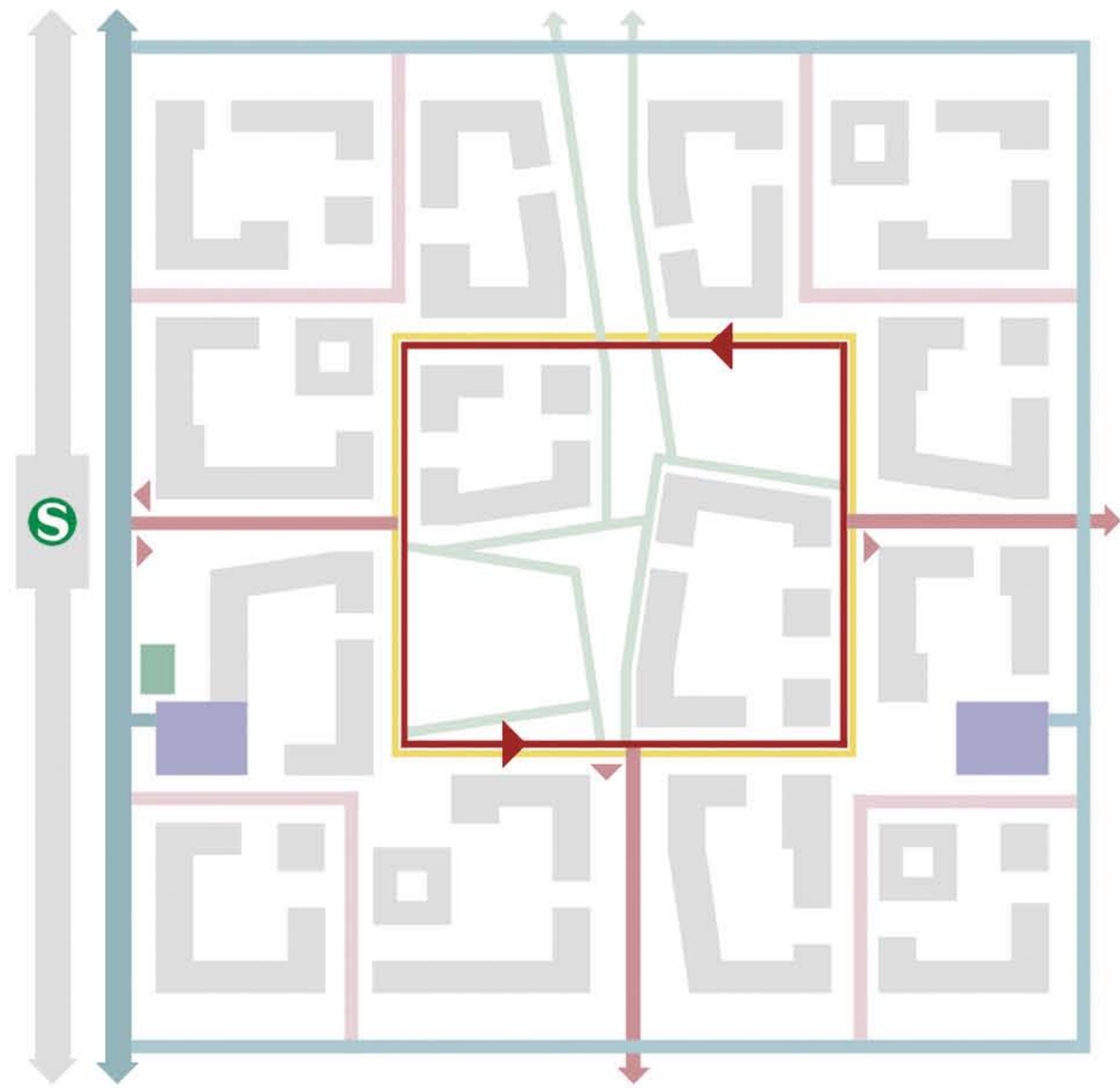


Lageplan 1:1000

**VERKEHRSKONZEPT**

Hauptaugenmerk des Verkehrskonzepts ist die Reduzierung des MIV auf ein Minimum zugunsten eines autofreien Quartiers bei denen die Verkehrsräume für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen konzipiert sind. Der

die Cluster verbindende Loop ist die urbane Promenade für die Bewohner\*innen. An diesen anknüpfend stellen die Nachbarschaftsplätze das gemeinschaftliche Herz der Cluster dar.

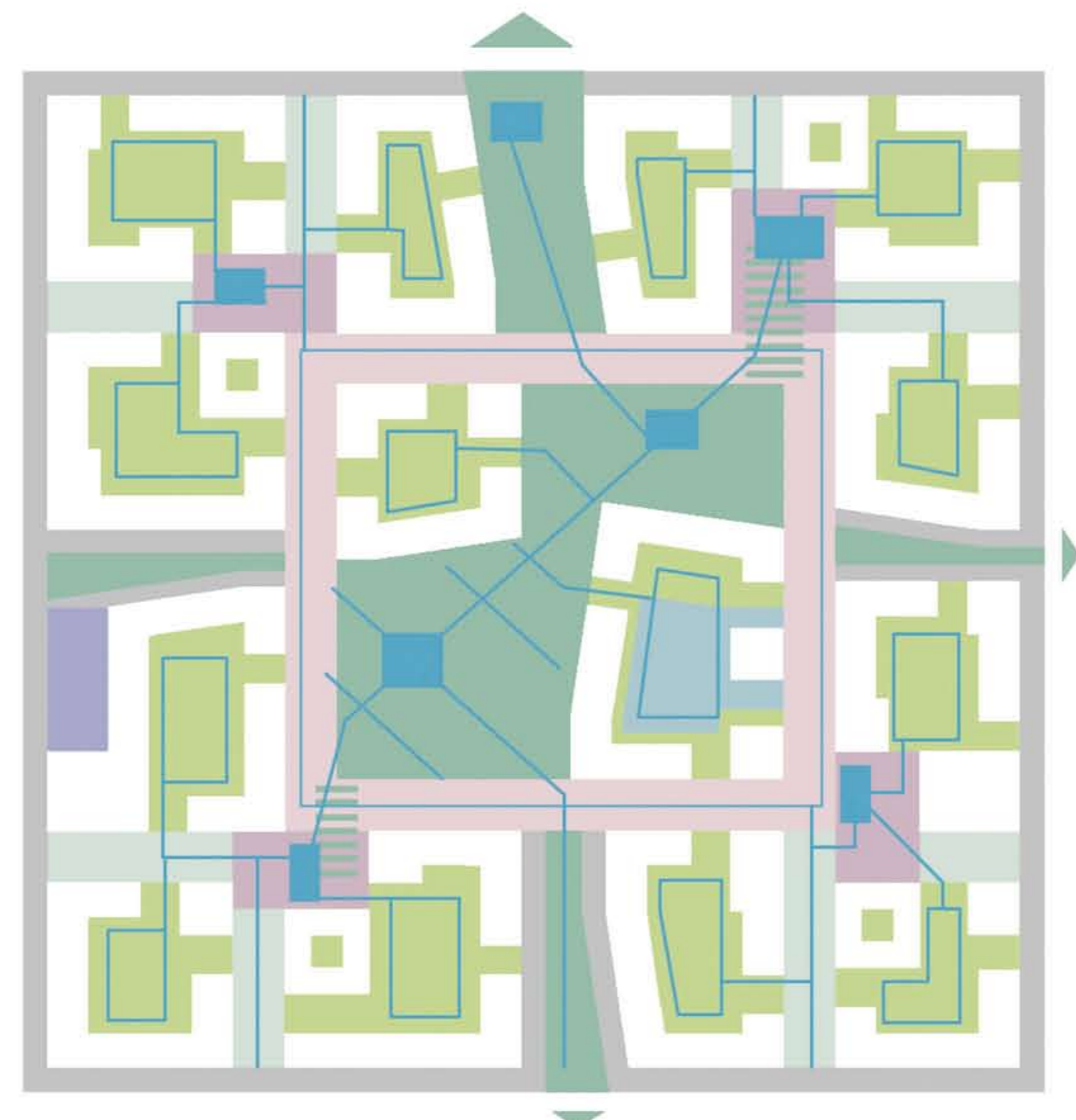


- Urban Loop - MIV, Fahrräder, Shared space, Tempo 30
- Shared space, Tempo 30 /
- Wohnweg / Spielstraße - beschränkte Erschließung, Tempo 10
- Grünwege
- Hauptverkehrsstraße
- äußerer Erschließungsring, Tempo 30
- Mobility HUB - Quartiersgarage, 316 Stpl, nachhaltige Mobilitätsangebote, Smart Logistics
- Mobility Band - Stop & Go im Ladenbereich, Fahrradstellplätze
- Bike & Ride

**FREIRAUM- UND UMWELTKONZEPT**

Das Freiraumkonzept schafft ein urbanes, grünes Quartier mit hohem Vernetzungsgrad und hochwertigen Aufenthaltsqualitäten in den öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen. Wesentlicher Teil des Konzepts ist die Berücksichtigung

des Regenwassermanagements. Mittels Versickerungsflächen in den Grünräumen werden durch verzögerten Abfluss des Regenwassers quartiersklimatische Aufwertungen erreicht. Zusätzlich sorgt eine starke Begrünung hier für verschattete Aufenthaltsbereiche.

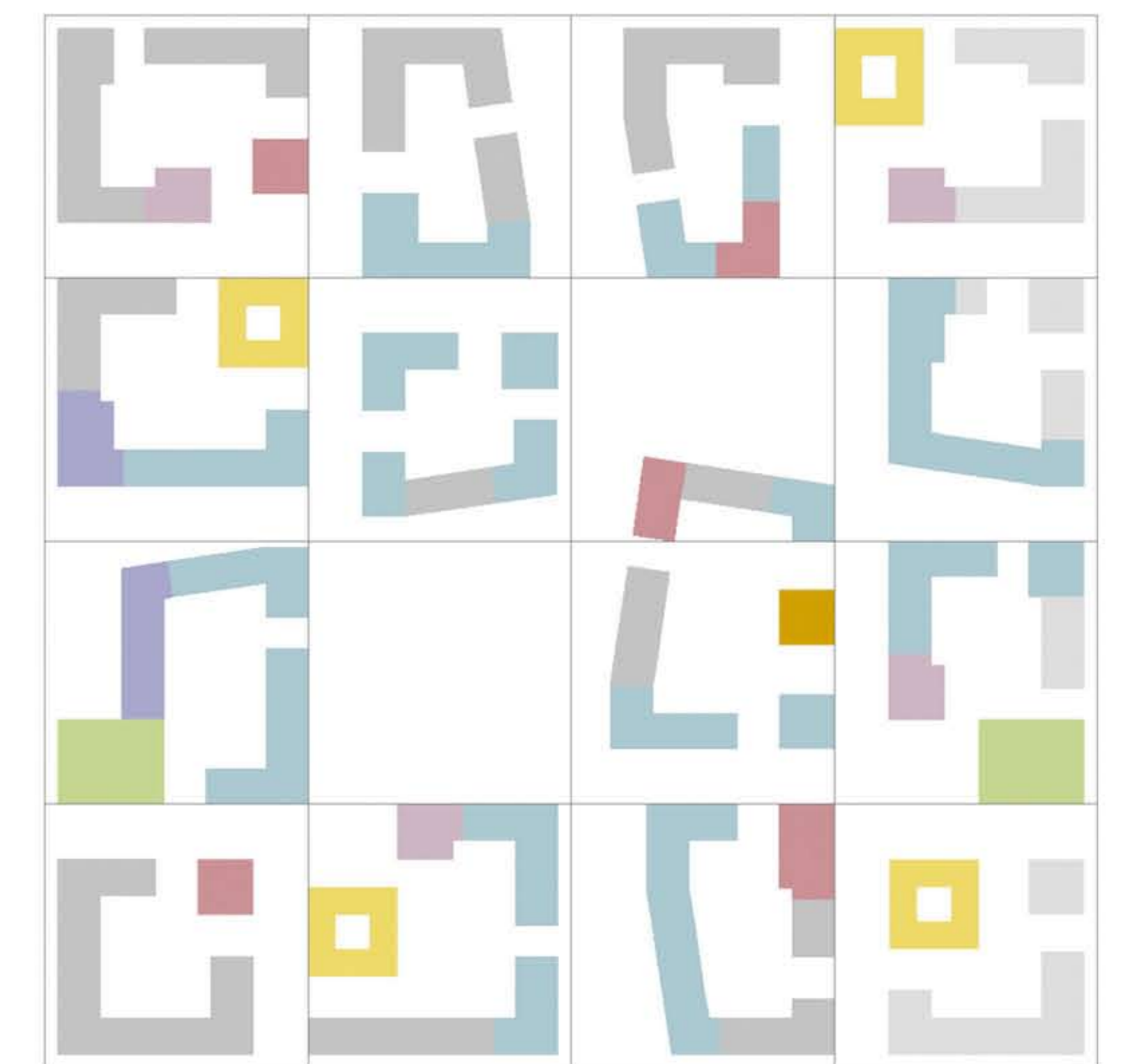


- Grüne Mitte
- Quartiersplatz
- Urbaner Loop
- Entrée
- Gartenhof
- Wohnwege
- Versickerungsflächen
- Kita Garten

**NUTZUNGSKONZEPT**

Die einzelnen Cluster setzen sich aus Geschosswohnungsbauten mit drei bis sieben Geschossen zusammen. Sie gruppieren sich um nachbarschaftlich genutzte, ruhige Wohnhöfe und sorgen in ihrer Vielfalt für ein gesundes soziales Gefüge aus unterschiedlichen

Bewohner\*innengruppen. Vielfältig nutzbare Gewerbeflächen in den Erd- und teilweise auch Obergeschossen und soziale, quartiersbezogene Einrichtungen ermöglichen ein urbanes, vitales und nachbarschaftliches Leben im Quartier.



- Wohnen - hohe Dichte
- Wohnen - mittlere Dichte
- Wohnen mit Ladeneinm. im EG
- Wohnen Dienstleistungen / Gewerbe im EG / 1.OG
- gemeinschaftl. Wohnen mit Gewerbe / gemeinschaftl. Nutzungen im EG
- Wohnen mit öffentl. wirksamen Ladenlokalen im EG
- Gewerbehaus - Büro, Dienstleistung, Praxen
- Mobility HUB mit Gewerbe im EG
- Gewerbe
- Kita